

EVG-WAHLCHECK ZUR BUNDESTAGSWAHL 2025:

**Verkehrspolitische Bewertung
der Wahlprogramme von SPD,
CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
FDP, DIE LINKE und BSW**

EVG-Wahlcheck zur Bundestagswahl 2025

» Verkehrspolitische Bewertung der Wahlprogramme von SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, DIE LINKE und BSW

Am 23. Februar 2025 wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Selten war der Gang zur Wahlurne wohl so wichtig wie jetzt: Es geht darum, unsere Demokratie gegen Hass und Hetze zu verteidigen. Für uns als Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft ist aber natürlich auch die Zukunft der Mobilität in unserem Land ein wichtiges Thema.

Die nächste Bundesregierung wird die Folgen zahlreicher Krisen zu bewältigen haben und muss deshalb klare Leitlinien für alle Politikbereiche festlegen – auch für die Verkehrspolitik.

Unsere verkehrspolitischen EVG-Forderungen können hier heruntergeladen werden:



Basierend auf diesen Forderungen haben wir uns die Programme von SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, DIE LINKE und BSW noch einmal gesondert unter die **verkehrspolitische Lupe** genommen. **Ansätze, die in unserem Sinne sind**, haben wir dabei grün markiert. Inhalte, die in **Konflikt mit unseren Wahlforderungen** stehen, sind in Rot gehalten. Positionen, die sich **dazwischen bewegen und nur teilweise in unserem Sinne sind**, haben wir orange eingefärbt. So wird klar, welche der Parteien sich in der kommenden Legislaturperiode für die Anliegen der EVG-Mitglieder einsetzen wollen.

Übrigens: Die EVG hat auch Forderungen zur Behinderten-, Sozial-, Frauen-, Familien-, Gleichstellungs- und Seniorenpolitik aufgestellt, diese können hier heruntergeladen werden:



EVG
kommt an.



Wahlprogramm der
SPD
hier ansehen



Die SPD erteilt der **Trennung von Netz und Betrieb** erneut eine Absage: Sie will die Deutsche Bahn auch zukünftig als **integrierten Konzern und in öffentlicher Hand** erhalten. Ebenso wie die DB InfraGO soll die DB aber **enger durch den Bund kontrolliert und gesteuert** werden.

Die **Verkehrsinfrastruktur**, also Schienen, Straßen und Wasserwege, will die SPD **modernisieren** und „wieder zu einem Standortvorteil für Deutschland“ machen. Die von der Ampelregierung auf den Weg gebrachten **Rekordinvestitionen** plant sie fortzusetzen, ebenso wie die **Generalsanierungen**. Mit **mehr Digitalisierung, Elektrifizierung und Lärmschutz** soll die Schiene zukunftsfest und leistungsfähig gemacht werden. Im Schienennetz soll **gezielt aus- und neugebaut** werden, um einen **Deutschland- und Europakt** zu ermöglichen.

Im Bereich **Arbeits- und Sozialbedingungen** will die SPD die **Tarifbindung stärken** und ein **Bundestariftreuegesetz** schaffen, sodass nur tarifgebundene Unternehmen Bundesaufträge erhalten. Auch auf EU-Ebene will sich die SPD für ein Tariftreuegesetz einsetzen. Im Nah- und Regionalverkehr sollen außerdem die **Personalübernahme bei Betreiberwechseln** und die **Tariftreue in Vergabeverfahren** verpflichtend werden.

Das **Trassenpreissystem**, das insbesondere dem **Güterverkehr** finanziell zusetzt, will die SPD **reformieren** und die Einführung der **Digitalen Automatischen Kupplung fördern**. Infrastruktur will man „integriert denken“ und die Straßen durch **Verlagerung von Verkehren auf Schiene und Schifffahrt** entlasten. „**Engpässe auf den Straßen**“ will die SPD aber dennoch auch in Zukunft **beseitigen** und die **Ladeinfrastruktur für Lkw weiter ausbauen**.

Im **Nahverkehr** soll das **Deutschlandticket dauerhaft erhalten** bleiben und gemeinsam mit den Ländern **auskömmlich finanziert** werden. Der **Preis** soll sich auch in Zukunft **auf dem aktuellen Niveau** bewegen. Für bestimmte Gruppen wie Senior:innen, Familien mit Kindern, Auszubildende, Studierende, Schüler:innen und Menschen mit Behinderung will man **Vergünstigungen** schaffen.

Die **Finanzierung des ÖPNV** will die SPD in Zusammenarbeit mit Ländern und Kommunen **„stärken“**, dafür seien besonders die Regionalisierungsmittel wichtig. In Ballungsräumen soll dem **ÖPNV Vorrang** eingeräumt werden. Sowohl in Städten als auch auf dem Land will man **„gute Erreichbarkeit und gute Takte von Bus und Bahnen“** schaffen. Die Anschaffung **klimafreundlicher Busse** soll gefördert werden.

Nach dem Willen der SPD sollen **alle Großstädte an das deutsche Fernverkehrsnetz angeschlossen** werden. Um Alternativen zu Kurzstreckenflügen zu schaffen, soll es **mehr Nachtzüge, Schnellzüge ins europäische Ausland und ICE-Sprinter** geben. Das **Deutschlandticket** soll besser in das **Buchungssystem eingebunden** und Erstattungen automatisch ausgezahlt werden. **Bahnhöfe** will die SPD **leistungsfähiger und attraktiver** machen.



Wahlprogramm von
CDU/CSU
hier ansehen



Die Union hat sich in den vergangenen Wochen wohl so lautstark wie keine andere Partei für die **Zerschlagung der Deutschen Bahn** ausgesprochen. Im Wahlprogramm heißt es, man wolle das Unternehmen **verschlanken und neu aufstellen**. Netz und Betrieb wolle man **„stärker als bisher“ voneinander trennen** – vor allem, um **mehr Wettbewerb auf der Schiene** zu ermöglichen.

Für die **Infrastruktur** will die Union eine „dauerhafte **Finanzierungsstabilität, die unabhängig von schwankenden Haushaltsmitteln** ist“, schaffen. Um die nötigen finanziellen Mittel dafür aufzutreiben, will man allerdings auf „starke Anreize für **private Investoren**“ setzen. Besonderes Augenmerk legt die CDU/CSU auf eine auskömmliche Finanzierung von **Autobahnen, Brücken- und Straßeninfrastruktur**“. Um Infrastrukturvorhaben zu beschleunigen, will die CDU/CSU bei bestimmten Projekten das langwierige Planfeststellungsverfahren durch ein **zügigeres sogenanntes Anzeigeverfahren** ablösen. Neue Großinfrastrukturen sollen wie bisher mithilfe des Planfeststellungsverfahrens errichtet werden, allerdings will man dieses „durch einen verpflichtenden Verfahrensleitplan, eine Stichtagsregelung, eine Mitwirkungsverpflichtung und Digitalisierung“ **optimieren**. Die **grenzüberschreitende Schieneninfrastruktur** will man weiter **ausbauen**, zum Beispiel nach Polen.

In Sachen **Güterverkehr** liegt das Augenmerk von CDU und CSU auf der Straße: Man will den **CO₂-Preis**, der unter anderem für Benzin und Diesel fällig wird, und den **CO₂-Zuschlag bei der Lkw-Maut wieder reduzieren**, um das Transportgewerbe zu entlasten. Als die „Zukunft des Güterverkehrs“ sieht die Union neben der **Schiene** den **emissionsfreien Lastenverkehr** und die **Wasserstraßen**. **Neue Technologien** sollen **besonders fokussiert** werden.

Den **ÖPNV** in Deutschland will die Union **„attraktiver und zuverlässiger“** machen. Die dafür nötige „zuverlässige und robuste Infrastruktur“ sowie ein gutes Nahverkehrsangebot soll zukünftig **transparenter und auskömmlich finanziert** werden. Trotzdem betrachtet die CDU/CSU den **Individualverkehr als gleichberechtigt zum ÖPNV** und will, dass beide „barrierefrei gedacht“ werden.

Im **Fernverkehr** scheinen CDU und CSU am **Status Quo festhalten** zu wollen, alle Verkehrsträger, darunter sowohl Bus und Bahn als auch der Flugverkehr, würden sich bereits sinnvoll ergänzen. Trotzdem soll besonders der deutsche **Luftverkehr gefördert** werden: Dessen **Gesamtkosten** will man wieder auf ein „wettbewerbsfähiges europäisches Niveau“ **minimieren**.



Wahlprogramm von
Bündnis 90 die Grünen
hier ansehen



Das Wahlprogramm der Grünen geht **nicht** auf die **zukünftige Unternehmensstruktur der Deutschen Bahn** ein. In ihrer Bahnstrategie ist aber eine Kehrtwende gegenüber der früheren Position der Partei zu erkennen – im letzten Bundestagswahlkampf sprach man sich noch für eine Zerschlagung aus. Inzwischen fordert die Partei zwar Reformen, hält eine Trennung aber nicht mehr für notwendig.

Damit der Verkehrsbereich seine Klimaziele erreicht, wollen die Grünen den **Bahnausbau intensivieren** und E-Mobilität fördern. Die **Verkehrsinfrastruktur** soll **grundsaniert** werden. Planungs- und Genehmigungsverfahren habe man als Teil der Ampelregierung bereits beschleunigt, nun gelte es, die entsprechenden Vorhaben über einen sogenannten Deutschlandfonds **zuverlässig und überjährig zu finanzieren**. Besonders in den Fokus stellt man dabei neben dem **Erhalt von Straßen und Brücken** den **Ausbau von Schieneninfrastruktur und öffentlichem Nahverkehr**. Dafür benötige man „neue Finanzierungsmodelle, die gleichzeitig verkehrsverlagernde und ökologische Wirkungen beinhalten“, aber auch **langfristig sowie verlässlich** sind. Auch in **Barrierefreiheit, Sicherheit der Haltestellen und die Attraktivität der Verkehrsangebote** will man investieren. Das Straßennetz soll lediglich saniert werden, das Schienennetz hingegen auch **ausgebaut, modernisiert und durch Streckenreaktivierungen ergänzt** werden.

Im Bereich der **Arbeits- und Sozialbedingungen** stellen die Grünen in Aussicht, dass eine **stärkere Tarifbindung** für **bessere Löhne und Arbeitsbedingungen** sorgen soll. Dazu soll deren **Allgemeinverbindlichkeitserklärung erleichtert** werden. Die Partei will außerdem das **Tariftreugesetz** schaffen, mit dem „**größere**“ Bundesaufträge an tarifgebundene Unternehmen vergeben werden. Im Nah- und Fernverkehr will man für **bessere Arbeitsbedingungen** sorgen und nennt exemplarisch dafür eine **gute Entlohnung sowohl für Tages- als auch für Nacharbeit**.

Im **Schienengüterverkehr** wollen die Grünen **Kapazitäten, etwa im Kombiverkehr, ausbauen** und die **Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene** fördern. In den nächsten zehn Jahren soll der **Anteil der Schiene am Güterverkehr auf 30 Prozent** steigen. **Trassenpreise** will man „**günstig, verlässlich und planbar**“ gestalten.

Die Grünen wollen erreichen, dass der **öffentliche Nahverkehr** zu einer **alltagstauglichen Alternative** zum Auto wird – auch in ländlichen Regionen. **Rufbusse, Carsharing und ähnliche Projekte** sollen Taktverkehre ergänzen. Die Grünen wollen ein „**Mobilitätsgesetz**“ schaffen, dass die **Mobilitätswende gesetzlich festschreibt**. Im Fokus soll dabei der Mensch stehen, nicht ein bestimmtes Verkehrsmittel. **ÖPNV, Schiene, Fuß- und Radverkehr** sollen dabei **priorisiert** werden.

Das **Deutschlandticket** soll zu einem **Preis von 49 Euro langfristig gesichert** werden. Außerdem will man **vergünstigte Angebote für bestimmte Personengruppen** bundesweit ausbauen bzw. schaffen, explizit genannt werden Studierende, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende und Menschen mit geringem Einkommen. Die **Fahrgastzahlen** im Nahverkehr will die Partei **bis 2040 verdoppeln** und dafür das **Angebot weiter verbessern** sowie **Regionalisierungs- und sonstige Bundesmittel zusammen mit den Ausgaben der Länder erhöhen**. Vorgehen will die Partei so, „**dass Kostensteigerungen und ein an den Fahrgastzielen orientierter Angebotsausbau gleichermaßen berücksichtigt**“ werden. „**Damit man einfach überall vorankommt**“, wollen die Grünen einen einfachen und anbieterübergreifenden Fahrscheinverkauf etablieren. Mittelfristig will man – insbesondere auf dem Land – eine **„Mobilitätsgarantie“** schaffen. In ländlichen Regionen will man Bahnhöfen zu Mobilitätsstationen ausbauen, um eine auf die jeweilige Region zugeschnittene **Vernetzung der Verkehrsmittel** zu erreichen. Auch die **Sicherheit in Bussen und Bahnen** will die Partei erhöhen.

Wenn es nach den Grünen geht, **sollen Kurzstreckenflüge durch einen besseren Bahn-Fernverkehr überflüssig** gemacht werden. Erklärtes Ziel der Partei ist dazu die **beschleunigte Einführung des Deutschlandtaktes**, außerdem will man das **Angebot europäischer Nachtzugverbindungen vergrößern**.



Wahlprogramm der
Freien Demokraten*
hier ansehen



Keine Überraschung: Die FDP hat ihre Meinung zur **Zukunft der Deutschen Bahn** nicht geändert und will nach wie vor die **DB zerschlagen**. Man erhofft sich davon mehr Effizienz, mehr Klarheit bei den Verantwortlichkeiten und eine Verbesserung von Instandhaltung und Infrastrukturausbau. So will man den Weg frei machen für **mehr Wettbewerb** auf der Schiene.

In Sachen Investitionen will die Partei den **Fokus** des Bundes zukünftig **klar auf die Infrastruktur** legen und dabei **Verstetigung und Auskömmlichkeit** in den Vordergrund stellen. Die **Korridor-sanierungen** allerdings sollen **überprüft und nur bei nachweisbarem Erfolg fortgeführt** werden. Die Planungszeiten bei Infrastrukturprojekten sollen u.a. durch **weitere Maßnahmen zur Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung** „mindestens“ halbiert werden.

Aus Sicht der FDP ergänzt ein funktionierender **öffentlicher Nahverkehr** den Individualverkehr und ermöglicht „moderne und flexible Mobilität“. Einen ersten Schritt zur Vereinfachung des Tarifsystems im ÖPNV habe man in der Ampelregierung mit der Einführung des Deutschlandtickets unternommen, nun sei es an den Verkehrsverbänden und Ländern, **Reformen ihrer „verkrusteten Strukturen“** umsetzen. Linienverkehre will die FDP **basierend auf digitalen Plattformen und vernetzten Daten** durch **flexible, bedarfsgerechte Angebote** ergänzen. Sogenannte **Mobility Hubs** sollen den Umstieg zwischen den Verkehrsträgern erleichtern und **effiziente Mobilitätsketten** ermöglichen.

In Sachen **Fernverkehr** bleibt die FDP sich treu: Diesen will sie für **mehr Wettbewerb** öffnen. Zu den Themen **Güterverkehr** sowie **Arbeits- und Sozialbedingungen** finden sich im Wahlprogramm der FDP keine gesonderten Aussagen.

* Da zum Redaktionsschluss am 05.02.2025 noch kein final verabschiedetes Wahlprogramm der FDP vorlag, beziehen wir uns auf die offizielle Entwurfsfassung.



Wahlprogramm von
Die Linke
hier ansehen



Für DIE LINKE ist die **Bahn** „ein lebenswichtiger Teil der Daseinsvorsorge“ und das „Rückgrat des ÖPNV“. Deswegen will die Partei die **integrierte DB erhalten** und zu einer „Bürgerbahn“ machen.

In Sachen **Infrastruktur** will DIE LINKE nach dem Vorbild der Schweiz einen **mehnjährigen verkehrsträgerübergreifenden Infrastrukturfonds** schaffen. Das Schienennetz will DIE LINKE **sanieren und elektrifizieren, Strecken sollen reaktiviert und ausgebaut werden**. Beim Straßenbau will man sich auf die Sanierung des Bestands konzentrieren und erteilt dem Neu- und Erweiterungsbau von Autobahnen eine Absage. **Bahnstrecken und Brücken hingegen sollen beschleunigt saniert und ausgebaut** werden.

Die **Arbeitsbedingungen bei der Bahn** will die Partei **attraktiver** machen, um dem Personal-mangel entgegenzuwirken. Dafür sollen **lange Abwesenheitszeiten im Fahr- und Zugservicebereich verkürzt** und durch **zusätzliche Freizeit ausgeglichen** werden können. Generell plant die Linke, **öffentliche Aufträge** nur noch **an tarifgebundene Unternehmen** zu vergeben, auch für **Subunternehmen** soll **Tarifbindung** gelten. Öffentliche Betriebe und Verwaltungen sollen **mit Gewerkschaften Maßnahmen für bessere Arbeitsbedingungen** umsetzen, explizit werden Entlastung und gute Arbeit als Faktoren genannt, die es zu gestalten gelte. Ermöglicht werden soll das durch **ausreichend finanzierte öffentliche Haushalte**.

Außerdem will man die Forderung nach **kürzeren Arbeitszeiten bei vollem Lohnausgleich** unterstützen sowie die **Vier-Tage-Woche** fördern. Den **8-Stunden-Tag verteidigt** DIE LINKE und fordert eine **Höchst Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche** sowie eine **Mindestruhezeit von 11 Stunden zwischen Schichten**. **Arbeitsunterbrechungen** sollen **bezahlt** werden müssen.

DIE LINKE will mehr **Güterverkehr von der Straße auf die Schiene verlagern**. **Gigaliner und Lkw-Oberleitungen lehnt sie ab**, weil die deutsche Straßeninfrastruktur schon für den heutigen Straßengüterverkehr nicht mehr ausreicht. Gefördert werden sollen stattdessen **Gleisanschlüsse und lokale Logistikzentren**. Generell setzt man auf regionale Wirtschaftskreisläufe und will auch den **Güterverkehr unter 300 km Wegstrecke wieder stärker auf die Schiene verlagern**.

Im **Nah- und Regionalverkehr** will DIE LINKE den **Preis für das Deutschlandticket wieder reduzieren** bzw. das **Neun-Euro-Ticket wieder einführen**. Finanziert werden soll das kurzfristig, indem man den **Nahverkehr von der Mehrwertsteuer befreit** und so mehr Geld ins System bringt. Inhaber:innen des Deutschlandtickets sollen außerdem **sechs jährliche Freifahrten im Fernverkehr** erhalten, **Kinder, Hunde und Fahrräder** sollen **kostenlos mitgenommen** werden dürfen. **Bestimmten Personengruppen**, genannt werden Schüler:innen, Azubis, Studierende und Senior:innen, will man das **Ticket umsonst** zur Verfügung

stellen, **perspektivisch soll der ÖPNV für alle kostenlos werden**. Die Pendlerpauschale will die Partei durch ein **Mobilitätsgeld** ersetzen, das **Dienstwagenprivileg soll abgeschafft werden**. Tagsüber soll **überall mindestens eine stündliche Anbindung an Bus und Bahn** zur Verfügung stehen, **nachts** soll ein **Grundangebot** vorhanden sein. **Privatisierte Nahverkehrsunternehmen** sollen wieder **in die öffentliche Hand zurückgeführt** werden. Um die **Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2035 zu verdoppeln**, müsse mehr dringend benötigtes **Personal für den ÖPNV gewonnen** werden. Dazu sollen **Beschäftigte besser bezahlt und entlastet** werden.

Im **Fernverkehr** will DIE LINKE die **Deutsche Bahn gesetzlich zu bezahlbaren Preisen verpflichten, die Strom- und Trassenpreise senken** und die **Mehrwertsteuer auf Bahnfahrkarten abschaffen**. Jede **Großstadt** soll **stündliche Fern- und Nachtzugverbindungen durch ganz Europa** erhalten, um eine **Alternative zum Flugverkehr** zu schaffen. Letzterer soll **verboten werden für Strecken unter 500 km oder fünf Zugstunden**. **Europaweiten Fern- und Nachtzüge** gilt der Einsatz der Partei ebenso wie der **Änderung des Europäischen Beihilferechts**.



Wahlprogramm des
Bündnis Sahra Wagenknecht
hier ansehen



Bündnis Sahra Wagenknecht

Das BSW spricht sich für **Integration** und Taktung **nach Schweizer Vorbild** bei Bahn und ÖPNV aus und will Netz und Betrieb gemeinsam wieder zu einer „**zuverlässigen und erfolgreichen** ‚Deutschen Bundesbahn‘“ machen. Generell wird eine Bahn gefordert, „die sich wieder **auf ihre Kernaufgaben in unserem Land – den Nah- und Fernverkehr sowie den Gütertransport auf der Schiene – konzentriert**“.

Die **Verkehrsinfrastruktur** will das BSW **sanieren und ausbauen** sowie den **Sanierungsstau beheben**. Die entsprechenden Investitionen dafür will man durch eine **Reform aus der Schuldenbremse** „ausklammern“. Besonderes Augenmerk legt man dabei auf den **Straßenbau** und die **Brücken**.

Um die **Arbeits- und Sozialbedingungen** zu verbessern, will das BSW die **Tarifbindung in Deutschland stärken und die Tarifquote erhöhen**. Zu diesem Zweck sollen **öffentliche Aufträge sowie Subventionen nur an tarifgebundene Unternehmen** gehen. Die **Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen will man erleichtern**.

In Sachen **Güterverkehr** legt das BSW seinen Fokus darauf, der Überfüllung der Autobahnen durch Lkw entgegenzutreten. Deren Ursache sieht die Partei in gestiegenen Trassenpreisen und unpraktischem Schienengüterverkehr. Eine **Senkung der Schienenmaut und einen Ausbau der Transportkapazitäten auf der Schiene** beschreibt man im Wahlprogramm als „**echten Gewinn**“, **inwieweit man diese Maßnahmen aber umzusetzen gedenkt, bleibt unklar**.

Freie Wahl des Verkehrsmittels – das will das BSW durch einen **bezahlbaren und gut ausgebauten ÖPNV** („**sicher, sauber und günstig**“), aber auch durch **günstigere Benzinpreise** ermöglichen. Das **Deutschlandticket** soll zu einem **bezahlbaren Preis verstetigt** werden.

Zum **Fernverkehr** enthält das Wahlprogramm des BSW keine spezifischen Ausführungen. Generell will man „**mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene bringen**“ und die **Attraktivität des Nah- und Fernverkehrs steigern**, der Fokus der Partei liegt aber eindeutig auf dem **Autoverkehr**.

Auswahl und Reihenfolge der Parteien

» Die Auswahl und Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der aktuellen Sitzverteilung im Bundestag bzw. dem Ergebnis der letzten Bundestagswahl.

Die AfD haben wir in unserem Wahlcheck nicht berücksichtigt, da sie in weiten Teilen eine Partei der extremen Rechten ist, die gegen zentrale Werte der Verfassung und der Demokratie steht.

Damit ist sie unvereinbar mit gewerkschaftlichen Grundpositionen und Grundwerten wie Gleichberechtigung, Weltoffenheit und Toleranz. Wir nennen daher die AfD nicht zusammen mit demokratischen Parteien, um nicht zur Verharmlosung ihrer völkisch-autoritären Positionen und ihrer im Kern demokratiefeindlichen Strategien und Handlungen beizutragen.

Mit demokratischer Normalität hat das Wahlprogramm der AfD nichts zu tun. Zwar behauptet die AfD, eine Partei der „kleinen Leute“ zu sein, gar eine „Arbeiterpartei“, doch sie vertritt in vielen Politikbereichen nicht die Interessen der Beschäftigten – oder hat schlicht keine Konzepte und Lösungen für sie.

Unter folgendem Link ist eine ausführliche Auseinandersetzung des DGB mit den AfD-Positionen zu finden:



EVG
kommt an.

Impressum:

Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Reinhardtstraße 23, 10117 Berlin
www.evg-online.org
politik@evg-online.org